

Beatus Rhenanus - Ein rheinischer Humanist aus Schlettstadt

BEATUS, SCHÜLER IN SCHLETTSTADT

Der in Schlettstadt geborene Beatus Rhenanus beginnt seine Ausbildung an der Lateinschule in Schlettstadt.

Beatus Rhenanus wird am 22. August 1485 mit bürgerlichem Namen Beat Bild in Schlettstadt geboren. Als er zwei Jahre alt ist, stirbt seine Mutter und er wird von seinem Vater Anton Bild großgezogen. Dieser ist ein wohlhabender Fleischhändler und Mitglied der politischen Institutionen Schlettstadts, so dass er seinem einzigen Sohn eine ausgezeichnete Schulbildung ermöglichen kann. Beatus ist etwa sechs Jahre alt, als er in die Schlettstädter Lateinschule kommt. Diese für ihre moderne Lehre bekannte Schule bereitet Schüler im Alter von sechs bis zwölf Jahren auf das Universitätsstudium vor. Beatus' Lehrer Crato Hofmann stützt sich wie sein Vorgänger Dringenberg auf einen innovativen Lehransatz, bei dem das Studium der Texte im Mittelpunkt des Unterrichts der lateinischen Sprache steht.

BEATUS, EIN ANGEHENDER HUMANIST

Nach seinem Studium in Paris setzt Beatus Rhenanus seine Ausbildung bei Buchdruckern und Gelehrten in Straßburg und Basel fort.

Im Alter von 17 bis 21 Jahren studiert Beatus Literatur an der Universität in Paris. Einer seiner Lehrer, Jacques Lefèvre d'Étaples, prägt ihn zutiefst. Dieser Gelehrte bemüht sich, die alten Texte des griechischen Philosophen Aristoteles wiederzugeben, um sie seinen Studenten möglichst wortgetreu zu vermitteln. Beatus ist auch als Korrektor bei dem Pariser Buchdrucker Henri Estienne tätig. Er begegnet dort zahlreichen Gelehrten, die am

Buchdruck mitarbeiten. Nach Abschluss seines Studiums, im Jahr 1507, lebt er teils in Schlettstadt, teils in Straßburg, wo er wesentlich zur Gründung und zum Erfolg der Buchdruckerei seines Freundes Matthias Schürer beiträgt. Gemeinsam veröffentlichen sie Texte italienischer Humanisten. Im Juli 1511 lässt sich Beatus in Basel nieder, um seine Kenntnisse des Griechischen bei Johannes Cuno, einem renommierten Dominikaner und Gelehrten der altgriechischen Sprache, zu verbessern.

BEATUS, ERASMUS' FREUND

Eine 22 Jahre währende Freundschaft und wissenschaftliche Zusammenarbeit verbinden die Humanisten Beatus Rhenanus und Erasmus von Rotterdam.

Der junge Beatus bewundert Erasmus schon lange vor ihrer ersten Begegnung in Basel im Sommer 1514. Bereits bei seinem Aufenthalt in Paris kauft er alle von Erasmus veröffentlichten Schriften. Die beiden Männer, die eine ähnliche intellektuelle Ausbildung genossen haben, schließen rasch Freundschaft. Gegenseitige Besuche in Basel und Schlettstadt, gemeinsame Reisen, Essen und Gespräche gestalten ihre Beziehung. Ferner hilft Beatus Erasmus beim Herausgeben seiner Schriften beim Buchdrucker Froben in Basel. Wenn Erasmus manchmal die Stadt verlässt, überträgt er Beatus die Verantwortung für diese Arbeit, wie in der 1521 in Basel veröffentlichten Sammlung von Briefen von Erasmus nachzulesen ist: „Ich bitte Dich inständig, im Namen unserer Freundschaft, die Aufgabe, der ich mich selbst annehmen würde, wenn ich die Möglichkeit dazu hätte, wie ein anderes ich selbst zu erledigen.“ Nach dem Tod seines Freundes im Jahre 1536 ehrt Beatus weiterhin das Andenken an Erasmus, indem er seine vollständigen Werke sowie seine erste Biografie veröffentlicht.

BEATUS ALS VERMITTLER VON TEXTEN

Beatus Rhenanus widmet den Großteil seines Lebens dem Studium der Literatur. Als Herausgeber, Philologe und Autor wird er zu einem wahren Vermittler von Texten.

Ab 1514 arbeitet Beatus mit den Basler Buchdruckern Amerbach und Froben als Übersetzer, Korrektor und Herausgeber. Er widmet viele Jahre seines Lebens der Vorbereitung von Ausgaben der Autoren der Antike und von Kirchenvätern. Er veröffentlicht auch Werke zeitgenössischer Autoren. So leitet er zum Beispiel mit großer Hingabe die Veröffentlichung der Schriften von Erasmus. Beatus betätigt sich auch als Philologe und versucht ausgehend von alten Manuskripten den Originaltext der von ihm studierten Werke zu rekonstruieren. Er gibt Texte antiker Autoren wie Tertullian, Titus Livius und Tacitus heraus. Beatus schöpft darin die Inspiration für seine Autorenarbeit, insbesondere für seine 1531 veröffentlichte Geschichte Deutschlands mit dem Titel *Rerum Germanicarum Libri Tres*.

BEATUS ALS ANERKANNTER GELEHRTER

Dank seiner wissenschaftlichen Arbeiten dringt Beatus Rhenanus' Ruhm bis an den Hof von Kaiser Karl V. Der Schlettstädter Humanist, der die Anerkennung unter seinesgleichen und die des Kaisers genießt, wird mit der Adelswürde ausgezeichnet.

Beatus wird am 18. August 1523, kurz vor seinem 38. Geburtstag, von Kaiser Karl V. in den Adelsstand erhoben. Im Adelsbrief wird erklärt, dass er für seine „Hingabe und seine Treue“ und vor allem für seine „berühmte, besondere und unerschöpfliche Erfahrung und Wissenschaft“ belohnt wird. Mit dieser Erhebung in den Adelsstand verpflichtet sich Beatus, der katholischen Kirche, die vom Papst und vom Kaiser des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation Karl V. vertreten wird, trotz der gewaltigen Spannungen innerhalb der abendländischen Christenheit treu zu bleiben. Mit dem Hinweis im Adelsbrief „damit Du und Deine Nachkommen untergebener und besser bereit seid, uns zu gehorchen“ versichert sich Karl V der Unterstützung des Beatus.

EINE BIBLIOTHEK ALS ERBE

Am 20. Juli 1547 stirbt Beatus Rhenanus im Alter von 62 Jahren in Straßburg. Kurz zuvor vermacht er seine Büchersammlung der Stadt Schlettstadt.

Einige Tage vor seinem Tod vertraut Beatus dem Bürgermeister von Schlettstadt, Gervais Gebwiler, seinen letzten Willen an. Er will in der Sankt-Georgs-Kirche von Schlettstadt bestattet werden und seine Bibliothek seiner Geburtsstadt vermachen. Insgesamt hinterlässt er 1547 mehr als 1.500 Dokumente. Diese Sammlung ist ein kostbares Zeugnis der Kultur und der Bestrebungen der Humanisten. Da sie heute eine der wenigen beinahe vollständig erhaltenen Bibliotheken jener Zeit ist, wurde sie 2011 in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen.

Quelle: Bibliothèque Humaniste Sélestat